

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Trägerlohn viertelj. 9 S.  
Inserionspreis:  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 10 S.

Erscheint Dienstag,  
Donnerstag und Samstag,  
Abonnementspreis:  
vierteljährl. 66 S., durch die  
Post bezogen im Oberamts-  
bezirk viertelj. 1 M. 15 S.

№ 13.

Donnerstag den 29. Januar

1885.

## Bekanntmachungen.

### Landwirtsch. Bezirks-Verein.

Am Montag den 2. Februar d. J., nachmittags 2 Uhr  
wird eine Plenar-Versammlung im Gasthof zur „Krone“ in GerabSTEIN stattfinden.

- Tagessordnung:
- 1) Publikation der Rechnungen des Vereins für das Jahr 1884;
  - 2) Publikation des Berichts über die Thätigkeit des Vereins im letzten Jahre;
  - 3) Festsetzung des Etats des Vereins für das Jahr 1885;
  - 4) Erörterung der Frage über die Zweckmäßigkeit der Erhöhung der Kornzölle.
  - 5) Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Sperrlinge.
  - 6) Verlegung der Kirchweihe wegen der Weinlese.
  - 7) Anschaffung von Podewils'schen Fäkal-Extraktstoffen.
- Sämtliche Vereins-Mitglieder sind zur Teilnahme eingeladen.  
Den 26. Jan. 1885.

Vereins-Vorstand.  
Bann.

Samstag den 7. Februar d. J.

Vormittags 9 Uhr  
bei der unterzeichneten Stelle einzureichen,  
um welche Zeit die urkundliche Eröffnung  
der eingelaufenen Offerte stattfindet.  
Die Submittenten können der Eröff-  
nung anwohnen.  
Wetzheim den 26. Jan. 1885.  
H. Revieramt.

Schorndorf.

## Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 30. Januar d. J.  
werden im Spitalwald Fliegenhof bei  
Nassach Station Ebersbach 33 Eichen und  
Abstämme mit 30 Fm., 75 meist schöne  
Buchen bis 94 cm Durchm. mit 155 Fm.  
verkauft. Abfuhr gut.  
Zusammenkunft morgens 9 1/2 Uhr auf  
dem Fliegenhofstraße.  
Den 23. Januar 1885.  
Hospitalpflege.  
Kommel.

Schorndorf.

## Bezirks-(Gewerbe-)Kranken- Kasse Schorndorf.

Der wöchentliche Einzug der Beiträge  
findet ausnahmsweise am nächsten  
Samstag den 31. Januar d. J.  
von morgens 8 bis 12 Uhr  
in der Wohnung des Unterzeichneten statt.  
Den 28. Januar 1885.  
Hauptkassier Kommel.

## DG. Eisele.

Einen 1/2 Mrg. Wiesen  
auf der Allache verkauft

Frau Biedle.

20 Simri Kartoffel  
hat zu verkaufen

Gottlieb Eisenbraun.

gemeine Trauer herrschte über den Tod des durch seinen aben-  
teuerlichen Mit nach Chiwa berühmt gewordenen Obersten Fred  
Burnaby, der jüngst konservativer Mitbewerber Churchills in Bir-  
mingham, übrigens persönlich gleich beliebt bei Liberalen und  
Konservativen war. Die Lage der Engländer ist bebenflich, da  
Metamneh, Verber und Dmbermann sich noch in der Gewalt des  
Mahdi befinden.

Die Engländer sind sehr ungehalten darüber, daß die  
meisten großen Bestellungen für Lieferungen von Kriegsmunition  
von den Chinesen in letzter Zeit in deutsche oder amerikanische  
Hände gegangen sind. Es darf das jedoch um so weniger Wun-  
der nehmen, als ja bekanntlich die engl. Regierung selbst für ih-  
ren Bedarf deutsches Pulver bezogen hat. — In Egypten schei-  
nen die Dinge keineswegs nach Wunsch der Engländer zu gehen,  
weßhalb ein Regiment von Malta dorthin geschickt wird; vielleicht  
hat dasselbe einen Ersatz zu bilden für diejenigen Truppen, welche  
demnächst von Kairo nach Suakin abgehen sollen, wo der schon  
so oft geschlagene und vertriebene, von allen Anhängern ange-  
lich verlassene Osman Digma das Uebergewicht trotz alledem zu  
erlangen beginnt. Ob die von der „Tribuna“ gebrachte Nach-  
richt sich bestätigt, Italien wolle mit 25—30 000 Mann den Eng-  
ländern in Egypten zur Pazifizierung des Sudans zu Hilfe kom-  
men um den Preis, daß England den Italienern in Tripolis freie  
Hand lasse, bleibt abzuwarten.

In Montreal (Kanada) wurde am 18. d. in katholischen  
Kreisen große Aufregung verursacht durch die während der Hoch-  
messe erfolgte Ankündigung, daß eine Anzahl geweihter Reliquien  
die Monsignor. Fabra, der Bischof von Montreal mitbrachte,  
Fälschungen seien, die ihm ein jüdischer Reliquienhändler als ächt  
verkauft hatte. Der Bischof begab sich 1880 in besonderem Auf-  
trage nach Rom, um Reliquien zu kaufen. (Solche sind, wie es  
scheint, stets vorrätig zu haben.) Er kehrte zurück mit den an-  
geblichen Gebeinen der Heiligen Claudius und Julian, die wie  
es hieß in 1871 von der piemontesischen Armee dem Sanftuarium  
der Peterskirche entnommen und in die Straße geworfen, von  
Gläubigen aber geborgen wurden. Besondere Altäre waren für  
die Reliquien errichtet worden und unter großem Pomp wurden  
sie eingesehnet und geheiligt. Einige Knochen waren verbrannt  
und die Asche den Gläubigen für große Summen verkauft worden.  
(Der Zweck heiligt die Mittel.) Unlängst lief jedoch aus Rom  
die Mitteilung ein, daß sämtliche Reliquien gefälscht seien, mit  
päpstlichen Weisungen, daß dieselben vernichtet werden mögen.  
Nun haben die armen betrogenen Leute diese Heiligthümer, welche  
möglichst Weise von einem toten Hunde herrührten, jahrelang  
vergeblich angebetet.

## Verschiedenes.

**Ferne Wildschweinjäger.** Ueber eine Wildschweinjagd  
in Lauffohr (Km. Argau) schreibt ein Witzbold dem „Bad. Zbl.“:  
Das Ziel war gut sichtbar, und fast unglaublich ist es, daß die  
altberühmten Jäger die Säue, die wie Säggstücker standen, fehlen  
konnten. Hieß es doch, sie haben noch Zeit gehabt, sich zu ver-  
ständigen, welche ein jeder bodigen wolle; der eine habe die mit  
dem geraden, der andere die mit dem geringelten Schwanzli aus-  
gewählt. In dem Augenblicke aber, als sie schießen wollten, habe  
die mit geraden Schwanzli dasselbe geringelt und die andere das  
geringelte gestreckt. Dadurch seien die Nimrode ganz konfus ge-  
worden, wodurch dann das leidige Resultat entstanden sei.

**Beim Manöver.** Hauptmann: „Aber Feldwebel wie  
haben Sie denn wieder die Schwarmlinie plaziert! Sehen Sie  
denn nicht, daß der Feind dort von der Höhe Ihren Leuten in  
die Tornister schießt?“ — Feldwebel: „Ich bitte Herr Hauptmann,  
das schadet nicht, es sind heut' bloß die alten Tornister genommen  
worden.“

**Starke Phantasie.** Er: „Frau, laß' Der was sag'n  
Wenn mer gewinnen bei der nächsten Ziehung das große Los,  
werb' ich Der kauf'n e' Equipage mit zwei Kappen, wie sie nicht  
seh'n in der ganzen Stadt.“ Sie: „Aber e' vierstücker; unsere  
Kinder müssen auch dabei sein, wenn mer ausfahr'n.“ Er: „Na-  
türlich — ich und Du fahren vorwärts, unser Rebecke setzt sich  
vis à vis von Dir, und unser Moritz vis à vis von mir.“ Mo-  
ritz: „Papa, ich mag nicht fahren im Wagen, ich will auf den  
Bock.“ Er: „Und ich sag', Du bleibst im Wagen.“ Moritz (weint):  
„Und ich setz' mich doch auf den Bock!“ Er (entrüstet): „Geht  
runter vom Bock!“

**Eine Anekdote vom Grafen Moltke** erzählt F  
Dernburg in der „Nat.-Ztg.“: Es ist in dem betreffenden Artike  
die Rede von der im russischen Volke und namentlich in der rus-  
sischen Armee vorhandenen Neigung zu heiteren Däpierungen.  
Dann heißt es weiter: Den Grafen Moltke haben sie aber doch  
nicht daran gekriegt die klugen Petersburger. Sie führten ihn  
in den Turnhallen der Petersburger Regimenter immer dieselben  
Leute vor. Als man den großen Feldherrn frag, wie ihm die  
Leute gefielen, sagte er ohne eine Miene zu verziehen: „Ich be-  
wundere alles an ihnen, namentlich die Ausdauer.“

**Die Feuerspritze als Vernichtungsmittel.** Am Drei-  
königstage fand in Engelharting bei Zorneding in Bayern ein  
Schlittenrennen statt. Wahrscheinlich zur Erhöhung der Feier  
wurde von der nach dem Rennen zum festlichen Schmause ver-  
sammelten Gesellschaft eine jener dort üblichen höheren Volksbe-  
lustigungen inszeniert, bei welchen die Maßkrüge fliegen lernen  
und die Stuhlbeine ihrem eigentlichen Zwecke entfremdet werden.  
Da mitten im schönsten Kampfesvergnügen züchte ein eiskalter  
Strahl durch die weit geöffnete Thüre auf die sechzigsten Köpfe,  
und noch einer und wieder einer, und die madere Spritzmann-  
schaft, welche auf Anordnung des Ortsbürgermeisters ihres Amtes  
waltete, wich nicht vom Platze, bis das Feuer in den erhitzten  
Köpfen der Kraftadeligen gelöscht war. Mit verduhten Gesichtern  
und süßsauren Mienen verließen diese den Schauplatz ihres Ver-  
gnügens, zugleich höchlich erstaunt über die für sie noch neue Ver-  
wendungsart der Feuerspritze.

**Französische und deutsche Gerichtsitzungen.** Ein  
Berichterstatter des Pariser „Figaro“ bemerkt noch zum Prozeß  
Clouis Hugues: „Inmitten des Schwurgerichtssaales, der in den  
Salon eines verurtheilten Hauses umgewandelt schien, dieser Pfiffe,  
dieses Getreises, dieses Gequies von Dinnen, die man zwick,  
erinnerte ich mich der feierlichen Sitzungen des Anarchisten-Pro-  
zesses in Leipzig, erinnerte ich mich des gegen den Gerichtshof  
und die Angeklagten so erfurchtsvollen Ernstes jener großen Ver-  
handlungen, während deren ich kaum leise zu sprechen wagte und  
einen schmerzgefüllten Blick auf mein Vaterland warf.“

**Subordination.** Nach einem längeren Uebungsmarsch  
wird ein kurzer Halt gemacht. „Wer müde ist, kann liegen“,  
kommandiert der Feldwebel. Alles legt sich auf den Rasen, nur  
zwei Einjährige blieben stehen. „Warum legen sie sich nicht hin?“  
schreit der Feldwebel unwirsch. „Wir sind nicht müde, Herr Feld-  
webel!“ „Ist mir ein's — dann marschieren Sie's!“

Nürnberg, den 24. Januar 1885.

## Hopfenbericht

von Andr. Geng, Hopfen-Commissions-Geschäft.

Die letztgemeldete Ruhe hielt auch diese Woche an und wa-  
ren Tage dabei, die nur einen Umsatz von 50—60 Ballen be-  
zifferten. Der Gesamtumsatz war 800 Ballen; wogegen die Zu-  
fuhren ca. 1000 Ballen betragen. Die Zufuhr übertrifft deshalb  
immer den Abgang. Für Mittelhopfen ist etwas billiger anzu-  
kommen, da solche weniger begehrt; prima dagegen behaupten  
sich vollständig. Wir notieren Markt-hopfen M. 50—65, bessere  
M. 70—75, Ia 80—85; Elsässer M. 60—70 Württemberger,  
mittel M. 60—65, bessere M. 70—75 Ia M. 80—90; Haller-  
bauer M. 60—70 bessere M. 75—80, Ia 80—90; Spalterland  
M. 100—160.

## Den besten Beweis

daß Dr. Wildenmanns Flechtenpräparate sich auch bei den hart-  
näckigsten Flechten und Hautkrankheiten als probat erweisen, lie-  
fern die zahlreich veröffentlichten Zeugnisse und Dankeschreiben,  
wie Nachstehendes:

Geehrter Herr! Das mir gesandte Mittel hat sich vorzüglich  
bewährt, meine Flechten sind vollständig verschwunden.

J. G. Pfeifer, Bauunternehmer, Bern.

Alleiniger Fabrikant obigen Mittels J. C. Keef in Ein-  
siedeln (Schweiz).

Redigiert, gedruckt u. verlegt von E. W. Mayer in Schorndorf.

## Revier Hohengehren. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Januar  
Vormittags 10 Uhr  
im Adler in Winterbach

aus dem  
Staatswald  
Steinschrauf:  
119 Fm. ei-  
genes An-  
bruchholz mit  
Rüferholz.

## Revier Plochingen. Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Februar  
Vormittags 10 1/2 Uhr  
in der Rose in Büchenbronn

aus dem  
Staatswald  
Löherväldle,  
Weninger,  
Königsseiche:  
Am. 423 bu-  
chene Scheiter, 115 dto. Prügel, 158 dto.  
Auschuß, 9 birchene Koller, 7 dto. Prü-  
gel, 2 dto. Auschuß, 27 eichen Auschuß,  
darunter einiges Rüferholz; ferner aus  
Rirnberg und Hollers Nichtstatt, auf dem  
Rirnbachstraße sitzend: Am. 13 buchene  
Prügel, 13 dto. Auschuß, 19 erlene Prü-  
gel, 6 dto. Auschuß, 21 eichen Auschuß,  
darunter einiges Rüferholz. Zusammen-  
kunft zum Vorzeigen des Holzes im Rirn-  
berg und Hollers Nichtstatt morgens 7 Uhr  
im Rirnbachsthal unten am Brand, aus  
Löherväldle, Weninger und Königsseiche  
um 8 Uhr bei der Königsseiche.

Am Freitag den 30. Januar  
Abends 4 Uhr  
wird am Feuersee und beim Sonnenschein  
Erlen- und Felbholz verkauft.  
Feldwegmeister König.

### Fahrrad-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der zweiten Ehefrau des Gottlieb Schaal Zimmermann hier, kommt am nächsten Samstag den 20. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an in deren Behausung gegen baare Bezahlung zum Verkauf:

Frauenkleider, Bettgewand, Schreinerwerk, Faß- und Bandgeschirr, Frucht- und Wehläder, Grastücher, Säimen, 1 neue Mostpresse, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 4 Eimer guten 1884er Döbste, 2 zum Fahren taugliche und vertraute Kühe, 1 Schwein, 7 Stück Hühner, 1 Dachshund, 3 Saß Dinkel, 6 Simri Weizen, 1 1/2 Simri Sommerroggen, 25 Simri Kartoffel, 25 Ztr. Heu, 10 Ztr. Dehnd und sonstiger allgemeiner Hausrat durch alle Rubriken.

Siebhader sind eingeladen.

Asperglen den 26. Jan. 1885.

Waisengericht.

Vorstand  
Schultheiß Krauter.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowohl während der Krankheit, als auch nach dem seligen Heimgang uneres lieben Gatten und Vaters, Apotheker H. Palm, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen hiermit ihren herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Schorndorf, den 28. Jan. 1885.

### Elsässer Cretonnes

(Gendentuch ohne Appretur) in großer Auswahl empfiehlt  
Carl Hahn.

### Den weltbekanntesten ächten Bernhardiner Alpenkräuter-Magenbitter

aus der Fabrik von Wallrad Ottmar Bernhard Lindau i. B. Zürich Bregenz a. B. empfiehlt in Flaschen à M. 4 —, M. 2, 10, sowie Probeflacon à M. 1. 05. Pfg. bestens:  
M. Sperrle, Schorndorf.

### Tages-Begebenheiten.

**Aus Württemberg,** 24. Jan. In Cannstatt brach Wäcker Lang auf dem Eis im Neckar ein und mit ihm mehrere Personen die ihn retten wollten. Es dauerte lange Zeit, bis alle endlich mit Seilen und Stangen ans Land gebracht werden konnten. — In Heilbronn wurden einer Frau, welcher ihr Mann einen wie er glaubte verbrauchten Dynamit-Zünder zeigen wollte, durch Explosion desselben 3 Finger zur Hälfte abgerissen und die andere Hand und das Gesicht gleichfalls verlegt. — Bei Nischalden

### Kasse der freiwill. Abteilungen der Feuerwehr.

Kommenden Samstag den 31. ds. Mts. findet im Gasthof zur Krone die

### Jahresfeier verbunden mit Tanzunterhaltung

statt, wozu die verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien eingeladen werden.

### Beiträge

für das Krankenanzl Winterbach und zu Freibetten sind bei Hrn. G. J. Beil in Schorndorf eingegangen:

Von Fr. P. Wtw. in Schb. 2 M. Fr. P. Sch. 5 M. C. T. 1 M. Bräc. R. 5 M. D. W. 2 M. Ap. P. 5 M. Ger. N. G. 3 M. C. F. G. 2 M. L. U. fr. u. C. U. jr. 10 M. Fr. M. Sch. 5 M. J. B. 2 M. Fel. L. R. 5 M. Fr. Pf. G. 1 M. Fr. R. 1 M. Fr. Dr. Sch. 15 M. L. R. 1 M. Ch. W. 1 M. Jun. B. 1 M. Schull. B. 1 M. Kpfsh. J. 2 M. Ap. G. 3 M. Fr. G. 1 M. G. in Fingerhüten 3 M. J. M. in Ger. 1 M. G. H. D. U. 2 M. J. B. in W. 3 M. Vom Michelauer Bezirk 8 M. B. Frauenverein in Gerabst. 6 M. Gemisch. Schorndorf 30 M. Zusammen 127 M. Davon an den Freibetten-Verein in Stuttgart abgegeben 72 M.

Bei Schw. C.: Frau Speibel 10 M. Db. Gemisch. Winterbach 10 M. Hrn. Kameralverw. R. Schb. 5 M. Bauerle v. da 1 M. J. D. v. Winterb. 2 M. C. D. v. da 6 M. Stegmeier v. da 2 M. Müller Sch. v. da 5 M. Eisele v. da 5 M. M. D. v. da 2 M. J. Schiel 3 M. Fr. Hutt v. da 2 M. B. Schanbacher 5 M. Unt. Gemisch. v. da 9 M. 27 M. Lint, Engelb., Nachlaß an der Vier-Regn. 6 M. 75 M. Fr. Frig, Hebsack 2 M. 6 m Zeugle v. L. R. Schb.

Ferner sind folgende Naturalbeiträge eingegangen von Winterbach, Schorndorf, Hebsack, Rohrbronn: 1 Zuderhut, 1 Tafel Seife, verschiedenes Döb, süßen Most, neuen Wein, Kartoffel, gelbe, weiße und rote Rüben, Kohlraben, Wirsing, Salat, Zwiebel, Stedbohnen, Welschornmehl, Butter, Milch, Eier, verschiedenes Backwerk, Fleisch und Wurst.

Den freundlichen Gebern, sowie der Redaktion d. Bl. für Erlass der Einrückungsgebühren dankt herzlich und wünscht Gottes reichen Segen  
Pfarrer Weidle.

Der seit 18 Jahren unübertroffen bewährte rheinische **Tranben-Brust-Honig** ist unter Garantie stets ächt zu haben in Schorndorf bei G. J. Schmid.

### Einen ordentlichen Kuecht,

welcher in der Landwirtschaft erfahren ist, sucht aus Auftrag  
Stadtpfleger Reuz.

**Loeflund's Malz-Extract**  
**Malz-Extract-Bonbons**  
finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmacks, rasch lösender Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden etc. etc. wobei sie den Magen niemals beistigen. In Originalpackung in allen Apotheken. — Man verlange stets die echten von **Ed. Loeflund in Stuttgart.**

### 1000 Mark

werden gegen gute Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht. Näheres sagt die Redaktion.

Gerabstetten.  
2 schöne starke **Bappelstämme** hat zu verkaufen  
Wagner Palmer.

Oberurbach.  
Von heute an wieder junges fettes **Pferdefleisch** per 10 Pfg. **Werde** zum Schlachten werden immer gekauft.  
Stradinger, Pferdeshlächter.

**Zahlungsbüchlein** für Diensthofen & Lehrlinge sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**Zahlungsbefehle** für Gemeindegerrichte sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

(Oberndorf) ist ein Mann, nur etwa 10 Meter von seiner Behausung entfernt, erstoren.

**Aus Bayern,** 23. Januar. Seit mehreren Tagen war die 79jährige Pfriindnerin des lath. Brudershauses in **Regensburg** Therese Bach, abgängig; gestern wurde sie in ihrem Zimmer im Brudershaus tot aufgefunden und zwar unter Umständen, welche den dringendsten Verdacht begründen, daß sie eines gewaltamen Todes, Erdrosseln, gestorben sei. Der Verdacht fiel sofort auf den Ziegeleibesitzer F. von Wörth a. D.; derselbe wurde heute ins Gefängnis eingeliefert. In seinem Besitze sollen eine große

Summe Geldes und Papiere, die auf den Namen der Bach lauteten, gefunden worden sein. Die Untersuchung ist im Gange. — In **Forchheim** starb der erst seit dem 16. Nov. v. J. von Nürnberg dorthin verlegte Hr. Bezirksamtmann Pleger an Diphtheritis.

Aus **Frankfurt a. M.** wird geschrieben: Die Wahrscheinlichkeit, daß der in Hochenheim Verhaftete mit dem Mörder des Polizeirats Rumpff identisch ist, gilt jetzt so ziemlich als zur Gewißheit geworden. Es hat sich, wie ich Ihnen mitteilen kann, dieser Tage der Polizeibehörde ein Bagabund gestellt, der zwei Tage vor der Mordthat hier wegen Bagabondierens eingesteckt und acht Tage in Haft gehalten wurde. Nach seiner Freilassung wurde er sofort nach seinem Heimatsorte abgehoben, wo er nun zum erstenmale von der Ermordung des Polizeirats Rumpff erfuhr. Dieser Stromer hat nun der Polizei mitgeteilt, daß er kurz vor seiner Verhaftung in einer hiesigen verächtigten Wirtschaft mit einem Fremden in ein Gespräch gekommen sei, der ihn zuerst zu anarchoisistischen Ansichten befehlen wollte und sich dann sehr eingehend nach den Lebensgewohnheiten des Polizeirats Rumpff erkundigte. Dieser Bagabund ist nun wieder hierher gebracht worden, um mit dem in Hochenheim Verhafteten konfrontiert zu werden. Bei dieser Konfrontation hat der Bagabund mit Bestimmtheit behauptet, in dem Verhafteten jenen Fremden wiederzuerkennen. Dieses neue belastende Moment wird für die Ueberführung des Verbrechens jedenfalls von hervorragender Wichtigkeit sein. Uebrigens steht es jetzt schon fest, daß an der That mindestens drei Personen beteiligt waren. Von den Resultaten der Untersuchung, die jetzt sehr geheim geführt wird, verlautet noch, daß außer dem vielbesprochenen Verhafteten schon jetzt eine zweite Person hinter Schloß und Riegel sitzt, die der Teilnahme an dem Verbrechen dringend verdächtig ist. — Aus **Mannheim** wird in Uebereinstimmung hiermit gemeldet: „Die Nachricht einiger Frankfurter Blätter, der in Hochenheim Verhaftete sei nach Frankfurt abgeliefert, hat seine Richtigkeit, die Ablieferung erfolgte schon am Donnerstag, der Verhaftete verweigerte immer noch jede Auskunft über seine Persönlichkeit.“

**Hamburg,** 26. Jan. Der Kriminalpolizei ging Samstag ein Schreiben ohne Unterschrift zu, nach welchem die Absicht vorherrsche, die hiesige Börse in den nächsten Tagen vermittelst Dynamit während der Börsezeit in die Luft zu sprengen. Infolge dessen erfolgte eine sehr genaue Untersuchung der Kellerräume unter der Börse seitens der Polizei unter Hinzuziehung von Technikern, welche jedoch nichts Verdächtiges ergab. Troßdem hat die Polizei alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

**Wien,** 24. Jan. Wie sich die „Neue Freie Presse“ aus Rom melden läßt, würde Italien, falls die Porte die Häfen des Roten Meeres besetzen sollte, dieses nötigenfalls mit Waffengewalt verhindern. Admiral Bertelli sei angewiesen, den türkischen Transportschiffen den Weg nach dem Roten Meere zu verlegen.

Aus **Raidl** in Kärnten wird unterm 19. d. geschrieben: „Mit einer solchen Macht hat sich der Winter schon seit einer langen Reihe von Jahren nicht mehr eingestellt, als der heurige. Schon vor Weihnachten begann es zu schneien und schneite mit geringen Unterbrechungen bis gestern. Lawinen bildeten sich hier und da, der Postverkehr ward eingestellt und die Raidl mit Brod versehenen Wäcker von Tarvis mußten zu Hause bleiben. Der Knabe eines am Fuß des Königsbirges wohnenden Werksarbeiters wurde von einer abgegangenen Lawine erfasst und wäre rettungslos verloren gewesen, wäre sein Geschrei nicht noch rechtzeitig gehört worden. Die ebenerdig gebauten Arbeiterhäuser bilden hier und da nur Schneehügel, da man vom Gemäuer wegen des bis zum Dache reichenden Schnees nichts sieht. Man denkt unwillkürlich an Eskimowohnungen! Die meisten Häuser wurden „abgeschaukelt“, da die Gefahr der Einrückung des Dachstuhles nicht ausgeschlossen war. Um die Wohnungen zu erhalten, mußten hier und da zu den Fenstern Löcher durch den angehäuften Schnee gemacht werden. Zu bebaueten sind und waren die armen Hebe und Genssen und sonstige Waldtiere. Die Not treibt sie bis in die Nähe der Straßen und Häuser. In Kaltwasser wurden Hebe und am Gries, am Fuße des Königsbirges ein Kubel Genssen gesehen.“ Viele aber gehen in den Gräben und Klüften jämmerlich zu Grunde.“

Der Pariser „Figaro“ will den verdienstvollen Mann ausfindig gemacht haben, welchem die Prämie von 300 000 Franken, die von der französischen Regierung dem Entdecker eines wirksamen Mittels gegen die Reblaus zugesagt worden ist, mit vollem Rechte gebührt. Es ist dies ein burgundischer Weinbauer Namens Döville, welcher auf fernem Reisen Erfahrungen gesammelt und z. B. auf den Inseln der Reunion gesehen hat, daß die Pflanze und Neger nicht nur überall die Bögeln schone, weil sie die Insekten vertilgen, sondern auch das Hausgestügel auf die Felder

treiben. Seitdem hat er mit dem größten Erfolge Hühner in die Weinberge verlegt, welche von der Phylloxera heimgesucht waren und dem Reblausausschusse von Chalons-sur-Saone sein System mitgeteilt, welches darin besteht, einfach so viele Hühner oder Perlhühner, als dem angerichteten Schaden zu entsprechen scheinen, von Ende Juni bis Ende September den Tag über in den Weinbergen zu lassen, wo sie die von Stock zu Stock steigende Rebläuse unfehlbar verzehren. Er selbst will damit zwei schöne Reggelände gerettet haben. — In einem Dorfe bei Amiens sind 16 Kinder auf dem Eise eingebrochen und ertrunken.

Im Norden und Osten **Russlands** herrscht fürchterbare Kälte. In Archangel brachte dieselbe das Quecksilber in den Thermometern zum Gefrieren und die Spiritusthermometer zeigten am 8. Januar 54 Grad Celsius. In Jekaterinburg waren vor einigen Tagen 53 Grad Kälte.

Ein heimtückischer Zerstörungsplan ist dieser Tage in **Warschau** noch rechtzeitig vereitelt worden. Im Salon des dortigen Kunstvereins, in welchem gegenwärtig Matejko's beste Bilder, nämlich „Die Schlacht bei Grunewald“ und „Skarge's Predigt“, ferner viele wertvolle Gemälde von Brandt, Köppler und anderen Malern ausgestellt sind, wurden drei Unversitätshörer, welche die Ausstellung besuchten, auf einen Brandgeruch aufmerksam. Man unterzog alle Räumlichkeiten einer genauen Untersuchung, wobei gerade hinter dem Kolossalgemälde „Schlacht bei Grunewald“ mehrere mit Petroleum reichlich getränkte Feggen, ein großer Vorrat von Zündhölzchen und eine glimmende Lunte vorgefunden wurden. Zehn Minuten später hätte der Schluß der Ausstellung erfolgen sollen, und die teuren Gemälde, die nur gegen geringe Prämien bei einer dortigen Gesellschaft versichert sind, wären dann sicherlich ein Raub der Flammen geworden. Zwei Damen, die sich vor den Matejko'schen Gemälden auffallend viel zu schäffeln gemacht hatten, stehen im Verdacht, das Feuer gelegt zu haben.

Die neulich gemeldete Ernennung des Grafen Ignatieff zum Generalgouverneur von Serkutak bezieht sich nicht auf den bekannten Führer der Slavonen, den ehemaligen Vorkämpfer, sondern auf den Generalmajor in der Suite des Kaisers. Hiemit entfallen denn auch alle an diesen Akt geknüpften politischen Schlussfolgerungen.

**London,** 24. Jan. General Wolseley telegraphiert aus Korti von heute nachmittag, daß die mit Geschützen, der Kavallerie und einem Kameel-Korps versehene Kolonne unter General Carl heute früh von Handab via Abubehmed nach Berber aufgebrochen sei. Neuere Nachrichten vom Obersten Stewart sind nicht eingelaufen. — Einem Gerücht zufolge wird Italien ein Hilfskorps nach dem Suban senden, falls General Wolseley's letzte Anstrengungen, die Rebellen zu besiegen, fruchtlos blieben. Daselbe Gerücht zirkuliert auch in Deputiertenkreisen. So wird dem „Frf. J.“ aus Rom gemeldet: „Daily News“ erfährt, die britische Regierung beabsichtige, von den Südtteilen Neu-Guineas Besitz zu ergreifen.“

**London,** 24. Jan. Heute nachmittag 2 Uhr erfolgte eine Explosion innerhalb des Towers mit furchtbarem Knall. Doch wurden sofort die Thore geschlossen und die Polizei bewahrt Stillschweigen. Verschiedene Verhaftungen sind vorgenommen. („Tower“ ist bekanntlich der Name der alten Londoner Zwingburg, deren Entstehungszeit um mehr als 800 Jahre zurück liegt. Der Tower liegt unterhalb der City am linken Themseufer, ungefähr 1/2 km unterhalb der Londonbrücke, auf welche kürzlich ein Dynamitattentat gemacht worden war.) Eine fernere mehrfache Explosion im Westminsterpalais zerstörte im Unterhause fast alle Sitze der Mitglieder, riß den Fußboden auf, bedeckte Foyer und Halle mit Schutt, hat aber kein Menschenleben gefordert. Die erste Explosion erfolgte um 2 1/2 Uhr in der Westminsterhalle. Dort bemerkte eine Dame ein Paket, auf das sie einen Polizisten aufmerksam machte. Dieser hob das Paket auf, welches sofort explodierte. Zwei Polizisten und zwei Zivilisten wurden verwundet. Drei Minuten später hörte man die zweite Explosion im Unterhause. Wahrscheinlich hatte jemand unter die Pairsgallerie Dynamit gelegt. Das Publikum stürzte hinaus, von Schrecken erfüllt durch die aufwirbelnde Staubwolke, welche kurze Zeit alles verbergte. Das Unterhaus ist augenblicklich von Polizisten umstellt, der Eintritt nicht gestattet. Im ganzen sind im Unterhause 7, im Tower 16 Menschen verlegt; der sonstige Schaden ist nicht groß.

**London,** 25. Januar. Weitere Details ergeben, daß drei separate Explosionen stattfanden, eine im Tower, zwei im Parlament. Von den letzteren ertönte die erste kurz nach zwei Uhr in der Crypta der Westminster-Hall unmittelbar über dem Treppenaufgang zum Unterhaus und die zweite 3 Minuten später in der Loggia des Unterhauses. Schon die erste Explosion zerschmetterte

alle Scheiben, wirbelte hoch auf und erregte das ungeheuerste Entsetzen innerhalb der Parlamente, wo am Samstag nachmittag gerade die Fremden gegen Karten des Lordkammerers das Parlament besichtigen dürfen. Alles rannte wild durcheinander, das Volk schrie, die Polizisten seien verwundet, welche nahe den Treppen standen. Alles drängte dem Ausgange zu, als plötzlich die zweite Explosion unmittelbar vor dem Eingange des Unterhauses ertönte. Eine große Feuergarbe und Staubwolke wirbelte auf, ein furchtbarer Schlag ertönte, alle Häuser der Nähe erzitterten, die Bänke und der Sprecherstuhl im Unterhause wurden zertrümmert, das Fundament schien zu erzittern. Trotz des furchtbaren Gedränges zum Ausgange ist niemand verletzt, weil die Westminster-Halle ungeheuer breit ist. Das Dynamit muß unter der Beersgalerie im Unterhause gelegen haben, denn dort ist der Fußboden aufgerissen. Alles Holzwerk im Saale ist zertrümmert. Eine Frau hatte die Aufmerksamkeit der Polizisten auf ein Paket gelenkt, welches auf der Treppe in der Westminsterhall bei der Krypta lag. Der Polizist hob das Paket auf; als er dasselbe forttrug, explodierte es. Bisher ist keine Spur von den Attentätern ermittelt worden. — Die Explosion im Tower ist verberlicher, als anfangs geglaubt wurde. 27 Personen sind verwundet, darunter mehrere Kinder und Besucher. Das ganze Dach des weißen Towers ist aufgefliegen, im großen Waffensaal der Fußboden aufgerissen, einige tausend Gewehre daselbst zertrümmert und ein großes Loch in die Mauer gesprengt. Einige Leute sind schwer verletzt. Die letzten Details über die Parlaments-Explosion melden keine ernsthafte Schädigung des Gebäudes selbst, jedoch die größte Zerstörung des Holzwerks. Es ist zweifelhaft, ob das Parlament im Februar eröffnet wird. Von den verletzten Polizisten sind zwei schwer verwundet; einer derselben ist noch beunruhigungslos. — Weber im Kriegsamt noch in den Zeitungsredaktionen liegen Nachrichten über Stewart und seine Truppe vor und die Besorgnis vor einer Wiederholung des Unheils Hicks Pashas ist deshalb im Steigen begriffen. Man will sich auch mit dem Hinweis auf die gewaltigen Entfernungen, die klimatischen und Boden-schwierigkeiten nicht zufrieden geben und bleibt dabei, daß trotzdem und allem die Verichterstatte des Standard und Daily Telegraph, welche sehr unternehmend sind, längst telegraphiert hätten, wenn nicht irgend ein Unglücksfall vorläge.

**London, 26. Jan.** Man will jetzt den Urheber der Explosion im Tower gefast haben. Derselbe heißt James Gilbert Cunningham, ist in Cork geboren und kam im vorigen Herbst aus Amerika nach England. Er ist 25 Jahre alt und hat ein abstoßendes Aeußere. Als Cunningham verhaftet wurde, machte er Ausflüchte und versuchte über sich selbst falsche Angaben zu machen.

**Newyork, 26. Jan.** Bei einer gestern in Chicago stattgehabten Sozialistenversammlung wurden die jüngsten Dynamitverbrechen in London von mehreren Rednern sehr gepriesen und der Gebrauch des Dynamits gegen besitzende Klassen anempfohlen.

**Chicago, 24. Jan.** Unter den Effekten eines gewissen Otto Funk hier wurde ein Gefäß mit Dynamit und grobem Pulver sowie eine Hüllenmaschine gefunden. Funk ist nach den Ermittlungen der Polizei Sozialist und der Brandstiftung verdächtig. Bei seiner Vernehmung erklärte derselbe, er konstruiere eine Maschine, um sich zu entleiben wegen einer Liebesaffaire in New-York.

**Eine Kameelfarm in der Union.** Ein reicher Sonderling und früherer Weißbierbrauer in New-Jersey hat, wie uns aus New-York geschrieben wird, von Karl Hagenbeck in Hamburg 15 Kamele zum Preise von 10 000 Dollars angekauft, um auf seiner Farm, welche so sandige und unfruchtbare Ländereien enthalte, daß sie ganz gut den Vergleich mit der Wüste Sahara auszuhalten können, ein Kameelgestüt anzulegen. Zwei Kameele sind auf hoher See gestorben, so daß nur dreizehn unter Begleitung erprobter Wärter und eines Tierarztes in New-York anlangten. Laut brieflicher Mitteilung des Herrn Hagenbeck sollten die Tiere völlig zahm sein; als sie jedoch an ihrem Bestimmungsorte aus dem Zuge ausgeladen wurden, schlug eines derselben, Juliet mit Namen, seinen Wärter nieder, riß sich los, rannte in die Stadt und mit dem Kopfe und dem langen Galse in das Schaufenster eines Apothekers. Während Verkäufer und Kunden, die sich im Laden befanden, vor Schrecken flüchteten, richtete Juliet in dem weihnachtlich aufgeputzten Schaufenster eine heillose Verwirrung und Zerstörung an, ließ sich aber von dem Wärter, der nur leichte Wunden davon getragen hatte und herbeieilte, fesseln und schloß sich dem Zuge der übrigen Kameele wieder an. Auch der Marsch der letzteren ging nicht ganz ohne Schwierigkeiten ab,

die Tiere wurden aber schließlich glücklich unter Dach und Fach gebracht.

**Hongkong, 24. Jan.** Nach heftigem Gefecht bei Kelung wurde der französische Angriff mit Verlust von 75 Toten und Verwundeten zurückgeschlagen. Ein kombinierter Angriff gegen Kelung und Tamsui ist bevorstehend.

Ueber das Gefecht bei **Muklei Wills** liegen bis jetzt weitere und genauere Berichte als die schon mitgetheilten nicht vor. Aber auch diese lassen den Zusammenstoß als ziemlich ernst erscheinen. Schon der Umstand, daß das von den Engländern formierte Karree für einen Augenblick gesprengt wurde, läßt auf die Energie des feindlichen Angriffs schließen, wie andererseits der unverhältnismäßig starke Verlust der Engländer an Offizieren und zwar auch höheren Offizieren offenbar darauf hinweist, welche Anstrengungen eben von Seiten des Offizierskorps gemacht worden sein müssen, um das gesprengte Karree wieder zu schließen und das ganze Korps vor der Vernichtung zu retten. Die beiden Gefechte bei Dumbermann und Muklei Wills geben zur Genüge zu erkennen, daß der Weg nach Khartum für Wolseley noch manche ernste Schwierigkeit bringen wird und daß die Nachrichten über die Annahme der Wolseleyschen Bedingungen durch den Mahdi, wie wir f. B. sagten, eben nichts als afrikanische Lügen waren. — Dem neuesten Telegramm zufolge droht nun dem schwachen Korps Stuart doch das Schicksal von Hicks Pasha.

**Die Werkstatt,**  
Meister Konrads Wochenchrift,  
herausgegeben von Franz Woas in Saarbrücken,  
ist ausschließlich durch die Post zu beziehen und kostet 60 Pfennig vierteljährlich.

Inhalt der Nummer 3:  
Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Etwas Neues im Innungswesen. — Gemeinamer Warenauf. — Ein Laden bei der Werkstatt. — Bandsägen zu löten. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Der Weihnachtskuchen für den König von Sachsen. — Für den Abendkochen: Vom deutschen Briefmarkenzopf. — Berliner Handwerker. — Arbeitsämter. — Der blaue Montag. — Für Haus und Herd: Die verjüngte Mine. — Das Vaterherz. — Reinlichkeit beim Kochen. — Wie man Petroleumlampen ausbläst. — Aus Meister Konrads Lieberbuch. — Für den Feiertag: Der versteigerte Schneider. — Der Herr Lehrer. — Fragen und Antworten. — Briefkasten. — Gepfeffertes Punttum. — Anzeigen-Verzeichnis und Anzeigen.

Inhalt der Nummer 4:  
Aus der Welt. — Für die Werkstatt: Zweierlei Arbeit. — Schwarz auf weiß. — Selbstgemachtes Pauspapier. — Anzünden von Holzkohlen. — Eine Fachschule für Blecharbeiter. — Der Erfinder des einradrigen Velocipeds. — Schleifsteine aufzusehen. — Allerhand Nützliches für den Handwerker. — Was aus Sägemehl noch zu machen ist. — Schmiermittel für Treibriemen. — Für den Abendkochen: Ein kein Handwerker. — Wo's dem Handwerk eigentlich fehlt. — Deutsche Handwerker in England. — Für Haus und Herd: Kleide dich in deinem Stande. — Coburger Klöße. — Ein guter Zimmertuch. — Ein billiges Nachtlcht. — Das Familienfest. — Für den Feiertag: Der versteigerte Schneider (Schluß). — Die beiden Brüder. — Der Hans von Neuhohe. — Fragen und Antworten. Anzeigen-Verzeichnis und Anzeigen.

**Den besten Beweis**  
daß Dr. Wildenmanns Flechtenpräparate sich auch bei den hartnäckigsten Flechten und Hautkrankheiten als probat erweisen, liefern die zahlreich veröffentlichten Zeugnisse und Dankeschreiben, wie Nachstehendes:

Geehrter Herr! Das mir gesandte Mittel hat sich vorzüglich bewährt, meine Flechten sind vollständig verschwunden.  
J. G. Pfeifer, Bauunternehmer, Bern.  
Alleiniger Fabrikant obigen Mittels J. C. Keef in Ein-siebeln (Schweiz).

**Sukareffer 20 Frcs. Lose.** Die nächste Ziehung dieser Lose findet am 1. Februar statt. Gegen den Kursverlust von ca. **Mk. 17.00** pr. Stück bei der Auslosung mit der Niete übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von **Mk. 1.—** pro Stück.

**Vergesst der armen Vögel nicht!**

Redigiert, gedruckt u. verlegt von C. W. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

für den  
**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erzählerlohn viertel. 9 S.  
Inserktionspreis:  
die dreispaltige Zeile ober-  
deren Raum 10 S.

Nr. 14.

Samstag den 31. Januar

1885.

## Bekanntmachungen.

Revier Welzheim.  
**Stammholz-Verkauf.**

Samstag den 7. Februar  
Morgens 10 Uhr  
im Lamm in Welzheim



aus Roth-mad Häger-gehren, Schwarzen-gehren, Sau-klinge, Nord. Schildgehren, Brantweinschlag, Heiden-buckel, Nord. Lichteneigen, Oberes Burg-holz, Hintere Gläserwand, Vorderer Gais-gurgel, Nord. Drehlade, Farnhalde, Un-terer Häfnerschlag, Schulzenbau, Müllers-gehren und Scheidholz: 3 Wagner-Eichen 1,3 Fm., 12 Buchen 12 Fm., 990 Ra-delholzstämme mit 360 Fm. I. Kl., 240 II. Kl., 180 III. Kl., 70 IV. Kl., 2 V. Kl., 53 Ausschuß Langholz, 220 Fm. I. Kl., 111 II. Kl., 36 III. Kl., 97 Aus-schuß Sägholz.

Revier Hohengehren.  
**Reis und Stockholz-Verkauf.**

Am Dienstag den 3. Februar,  
Vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Kuhlstelle ca. 50 Lose meist buch. Reis mit ca. 3000 gesch. Wellen und 6 Lose hartes Stockholz. Zusammenkunft im Schlag.

Schorndorf.  
**Liegenschafts-Verkauf.**

Aus des Konkursmasse des Gottlob Diebel, Sägmüllers dahier, bringe ich am

Montag den 9. Februar d. J.  
Nachmittags 3 1/2 Uhr



im hiesigen Rats-zimmer aus freier Hand im Wege öffentlichen Auf-strechs zum zwei-ten und letztenmal zum Verkauf: Gebäude und Gärten: Nro. 376. 4 a 85 m Del., Schleif- und Sägmühle mit Wohnhaus und Zubehörden, Wasch- und Badhaus, Brettermagazin

und Scheuer, 7 a 40 m Hofraum und Holzlager-platz.

12 a 25 m. Brandverf. Anschlag 21280 M.

Parz. 154. 34 m Gemüsegarten ne-ben dem Haus,

Parz. 157. 16 a 08 m Gemüse, Gras- und Baumgarten u. Wiese hinter dem Magazin und der Scheuer,

am Ende der Stadt an der Straße nach Haubersbronn gelegen

Gemeinderät. Anschlag 18200 M.

Nro. 246. 39 m Ein dreifloch. Wohn-haus in der untern Stadt an der Mauer mit gewölb-tem Keller neben Kupfer-schmied Herz

Brandverf. Anschlag 2800 M.

Gemeinderät. Anschlag 3800 M.

Angekauft um 3300 M.

Feldgüter.

Parz. 397 und 398. 2 a 26 m Kraut-land am Schlichter Weg, neben Schmied Strähle, Anschlag 200 M.

Angekauft um 180 M.

Parz. 243. 6 a 97 m Gras, Baum- und Gemüsegarten bei der neuen Brücke, neben Fa-brikant Gabler. Anschlag 600 M.

Angekauft um 550 M.

Parz. 799/1. 5 a 66 m Acker im Ble-gelsfeld, links der Eisenbahn, neben Gottfried Hilt, Anschlag 400 M.

Angekauft um 300 M.

Parz. 3015. 18 a 37 m Acker und Baumwiese im Wolfsgar-ten, neben Witwe Greiner, Angekauft um 850 M.

Angekauft um 285 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit ge-meinberäthlichen Vermögenszeugnissen ver-sehen, lade ich zu diesem Verkauf ein.  
Nach Beendigung des Liegenschafts-verkaufs werden in der Diebel'schen Be-hausung gegen Baarzahlung versteigert: 2 eis. Scheiben, 6 Paar Vorfenster, 1 Brückenwaage, 1 neuer Zapfen zum Schwungrad, 6 „Öhr“ (zur Delmüh-le) 1 Krähnenseil, 2 Transmissions-riemen und 5 Badhäuschen.  
Liebhaber sind eingeladen.  
Den 28. Januar 1885.  
Konkursverwalter  
Gerichtsnotar **Gaupp.**

**Die Ortsvorsteher**  
von Aichelberg, Asparglen, Bairred, Grun-bach, Hegenlohe, Miedelsbach, Oberurbach, Schlicht en, Schornbach, werden um Ein-sendung der Leicheninschauregister gebeten.  
Schorndorf, den 27. Jan. 1885.  
R. D.-M. Pphyikat.  
**Gaupp.**

Revier Schorndorf.  
**Holz- und Reisig-Verkauf.**

Mittwoch den 4. Februar l. J.



aus Razen-bronn, Hohl-auf, Hären-schlag und Schüsselbreher 3 Nm. fichten Anbruch und ca. 2100 Wellen nicht ge-bundenes Reisig auf Haufen. Zusammen-kunft zum Vorzeigen nachmittags 1 Uhr beim Razenbronnhäuschen, zum Verkauf um 2 Uhr daselbst.

Revier Abelberg.  
**Reis-Verkauf.**

Am Mittwoch den 4. Februar  
Nachmittags 3 Uhr



aus dem Staats-wald Schöckle: 40 Lose Raub- und Nadelreis, worunter etwas Stängchen und Streureis. Zusammenkunft im Schlag auf dem Unterberker Vicinal-trätschen.

Revier Abelberg.  
**Stamm- und Brennholz-Verkauf.**

Am Freitag den 6. Februar  
Vormittags 10 Uhr  
im Hirsch in Nassach



aus dem Staatswald Gesselfronn: 16 Rothbuchen mit 22 Fm., 9 Hagenbu-chen mit 4 Fm., Beugholz: Nm. 2 ha-genbuchene Koller, 551 buchene Scheiter, 67 dto. Prügel, 807 buchene, 4 erlesene Ausschußholz. Zusammenkunft zum Vor-zeigen morgens 8 Uhr im Schlag.